

Den Kandidierenden auf den Zahn gefühlt

EBERSECKEN Die FDP Senioren des Wahlkreises Willisau treffen sich monatlich im Restaurant Sonne in Ebersecken. Am Dienstag, 27. August, fand die Veranstaltung zum Thema Nationalrats- und Ständeratswahlen vom 20. Oktober statt.

Der Präsident der Gruppierung, Klaus Wermelinger, durfte namhafte Politiker auf dem Podium begrüssen. In seinen Begrüssungsworten wies er darauf hin, dass es wichtig ist, dass die FDP-Wähler mobilisiert werden, damit die beiden Sitze weiterhin der FDP gehören. Er erwähnte, dass in den Kantonsratswahlen die Grünen und die SP mit ihren im Moment sehr aktuellen Themen Wählerstimmen gewinnen konnten. Für die Bürgerlichen heisst es, weiterhin aktiv

zu bleiben und im Herbst ein tolles Resultat mit vielen Sitzen zu generieren.

Eingehend diskutiert

Klaus Wermelinger konnte als Moderatorin Anita Rohrer aus Menznau willkommen heissen. Sie begrüsste die interessanten Podiumsteilnehmer Damian Müller (Ständerat, bisher), Albert Vitali (Nationalrat, bisher), Peter Schilliger (Nationalrat, bisher), Helen Schurtenberger (Nationalratskandidatin, Hauptliste 6) und Hildegard Meier, welche für die Frauenliste kandidiert. Anita Rohrer stellte die Kandidaten kurz vor und fühlte ihnen mit aktuellen Themen und Fragen zu den Kernthemen, welche die Kandidaten im Wahlkampf vertreten, auf den Zahn.

Die Umweltschutzpolitik, Sozialversicherung und Altersvorsorge sowie die Berufsbildung und die Landwirtschaft wurden eingehend diskutiert.



Von links: Klaus Wermelinger, Präsident FDP Senioren; Anita Rohrer, Moderatorin; Marlies Stöckli, Vorstandsmitglied FDP Senioren; Damian Müller, Ständerat; Hildegard Meier, Alt-Kantonsratspräsidentin und Nationalratskandidatin bei den Frauen; Helen Schurtenberger, Nationalratskandidatin; Albert Vitali, Nationalrat, und Peter Schilliger, Nationalrat. Foto zvg

Das Publikum stellte zudem kritische Fragen. Es war ein spannender und informativer Nachmittag.

Die Besucher lernten die Kandidatinnen und Kandidaten sowie deren Kernthemen kennen. Klaus Wermelinger

appellierte zum Schluss nochmals, dass man die Kandidaten unterstützen soll. hs



Zu Besuch in den Dörfern

BUTTISHOLZ Die Kandidatinnen und Kandidaten der National- und Ständeratswahlen der SVP des Kantons Luzern touren durch sämtliche Luzerner Gemeinden. Vor Kurzem war ein Besuch bei der Ortspartei in Buttisholz angesagt. Parteileitungsmitglied Alois Ziswiler konnte die Nationalratskandidatinnen Yvette Estermann und Vroni Thalman sowie Franz Grüter, der für den Luzerner Ständerat und den Nationalrat kandidiert, und die Nationalratskandidaten Willi Knecht und Felix Müri begrüssen. Entschuldigen musste sich Kantonalpräsidentin Angela Leuthold-Sidler. Alois Ziswiler stellte den Kandidierenden die Gemeinde vor. Im Namen der Kandidierenden dankte Franz Grüter der Familie Ziswiler für das Gastrecht und die Verpflegung aus Ziswiler Küche. Nach dem Imbiss bestiegen die Kandidierenden und die Buttisholzer SVPler das Rottalbahnl. Zugführer Alois Ziswiler bescherte seinen Fahrgästen eine Fahrt durchs Dorf und in die Gewerbezone Buttisholz. Da war eine Besichtigung der Beck Konzept AG Buttisholz angesagt, Firmeninhaber Alex Müller führte seine Gäste durch den Betrieb. Foto zvg



Ein frohes Wiedersehen

ZELL Während mehr als 20 Jahren pflegte die Pfarrei Zell einen herzlichen und intensiven Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in der Wohngruppe Luthernmatte der SSBL (Stiftung für Schwerbehinderte Luzern) in Zell. Und als die Wohngruppe Ende Juni 2018 aufgelöst wurde und die acht Bewohner auf andere Gruppen verteilt wurden, war es ein trauriges Abschiednehmen. Denn die Wohngruppe Luthernmatte gehörte zu Zell und zur Kirche Zell. Nun hatte der Kirchen- und Pfarreirat diese zu einem Wiedersehen eingeladen. Am Donnerstagnachmittag, 29. August, konnten von den ehemaligen acht Bewohnerinnen und Bewohnern deren sieben nach Zell kommen. Bei Kaffee, Kuchen und kühlen Getränken wurden Erinnerungen ausgetauscht, Fotos von früher angeschaut und alle sangen sogar noch miteinander ein Lied. Foto Paul Berger

Schule mit besonderem Profil

EBERSECKEN Der Kanton Luzern hat erstmals das Label «Schule mit besonderem Profil» vergeben. Sechs Schulen wurden ausgezeichnet. Auch die Schule Ebersecken konnte eine Auszeichnung entgegennehmen.

Die Dienststelle Volksschulbildung (DVS) zeichnete erstmals sechs Schulen mit dem Label «Schule mit besonderem Profil» aus. Das Label soll die Entwicklung der einzelnen Schulen und deren Identität stärken. Die Übergabe der Zertifikate durch die Dienststelle Volksschulbildung fand im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in Rothenburg statt.

Die Schulen Hitzkirch, die Schule Ebersecken und die Schule Meierhöfli Emmen konnten die Auszeichnung für das Profil «Partizipation der Lernenden» entgegennehmen. Die Primarschule Beromünster und die Schule Riffig/Sprengi Emmen jene für «Kultur» und die Sekundarschule Rothenburg für «Innovative Lernformen in der Sekundarschule». Die feierliche Übergabe fand im Schulhaus Konstanz in Rothenburg statt. Charles Vincent, Leiter der Dienststelle Volksschulbildung, erläuterte an der Feier die Einbettung der Labels in der Schulentwicklung des Kantons Luzern: «Damit wollen wir den Schulen im Kanton Luzern die Mög-



Von links: Schulleiter Adrian Vogel und Lehrerin Caroline Arnold nehmen das Label von Patrick Schmidt, Bereichsleiter Schulentwicklung, Dienststelle Volksschulbildung entgegen. Foto zvg

lichkeiten geben, ihr eigenes, spezifisches Profil zu schärfen und Schwerpunkte in der Schulentwicklung zu legen.» Die Schulen können ihr Profil aktuell in folgenden sechs Themenbereichen schärfen: Elternmitwirkung-Elternbildung, Innovative Lernformen in der Sekundarschule, Kultur, Partizipation der Lernenden, Sport und Umweltbildung. Die Entwicklung eines eigenen Profils stärkt die Schulen in ihrer Identität und trägt zum Image bei. Interessierte Schulen können sich jeweils bis Mitte September für ein Label bewerben. Über die Vergabe entscheidet die Dienststelle Volksschulbildung anhand vorgegebener Kriterien. Schulen mit dem Label

«Schule mit besonderem Profil» werden während vier Jahren von der Dienststelle Volksschulbildung inhaltlich und prozessorientiert begleitet. Für die Umsetzung ihrer Vorhaben erhalten sie finanzielle Unterstützung.

Schulen, welche die Profilkriterien für ein Label noch nicht erfüllen, können sich für die Aufnahme in ein Förderprogramm bewerben. Sie haben dann zwei Jahre Zeit, um den vorgegebenen Kriterien gerecht zu werden und das Label zu erwerben. Die Bewerbungsfrist für die nächste Labelvergabe im August 2020 läuft noch bis Mitte September 2019. Die Profilt Themen sind dieselben wie im aktuellen Schuljahr. pd



Spatenstich für neues Quellwasserpumpwerk

FISCHBACH Vor Kurzem lud die Wassergenossenschaft Fischbach zum Spatenstich auf dem alten Reservoir Loch ein. Dieses Bauwerk aus dem Jahre 1909 wird in den nächsten Monaten durch ein neues Quellwasserpumpwerk ersetzt. Präsident Ivo Häfliger begrüßte dazu alle involvierten Landanstösser, Handwerker, Nachbarn, Planer, den Vorstand der Wassergenossenschaft und als Vertretung der Gemeinde, Gemeinderätin Eliane Graber sowie Gemeindegamann Stefan Häfliger. Danach stellte Projektgenieur Ardian Zukaj von der Firma Tagmar AG, Dagmersellen, das geplante Projekt kurz vor. Im Anschluss gewährte Alois Müller den Teilnehmern einen interessanten Rückblick

auf frühere Zeiten der Wasserversorgung in Fischbach, insbesondere über den Neubau des letzten Reservoirs im Wildberg im Jahre 1984. Als langjähriger Nachbar des Reservoirs im Loch wusste er auch über einige spannende Erlebnisse dieses über hundertjährigen Bauwerkes zu berichten. Der Baustart war auf gestern Montag terminiert und beginnt mit dem Erstellen der neuen Quellableitung und der Zuleitung für die Energieversorgung. Zuständig für die Baumeisterarbeiten ist die Firma Knupp AG, Grosse Dietwil, und die Sanitärarbeiten werden durch die Gebr. Imbach AG, Fischbach, ausgeführt. Nach dem symbolischen Spatenstich durfte auf den Baustart angestossen werden. ig